

Paul, Lisa & Co 3

Hinweise zu den Theaterstücken im Anhang

Die Theaterstücke auf den Seiten 124-133 sind für eine Aufführung am Schuljahresende oder während des Schuljahres gedacht. Alle Vorschläge zu Regie und Bühnenbild sind Empfehlungen. Je nach Möglichkeit, Ausstattung und Lust am Theaterspiel können Bühnenbild und Regie auch anders aussehen. Nützlich ist es, wenn der Lehrer oder ein Schüler als Helfer bestimmt wird, der die Aufgabe eines Souffleurs (bzw. einer Souffleuse) hat und während der Aufführung im Hintergrund weiterhilft, wenn jemand stockt.

Seite 124-125: Theaterstück: Im Kino

Der gesamte Text des Theaterstücks steht im Kursbuch.

1

DIE ROLLEN:

- Alexandra
- Alexander
- Max
- Anna
- Simon
- Emma
- Tim
- Platzanweiserin (oder Platzanweiser)
- Verkäufer (oder Verkäuferin)
- Ansager (oder Ansagerin)



DAS BÜHNENBILD UND DIE ANWEISUNGEN ZU DEN EINZELNEN SZENEN

Das Bühnenbild ist sehr simpel und bleibt in allen Szenen unverändert. Es besteht allein aus sieben Stühlen, die dicht nebeneinander stehen, um eine Sitzreihe im Kino darzustellen. Die Stuhlreihe steht so, dass die dort sitzenden Schüler geradeaus direkt ins Theaterpublikum blicken.

Es sind keine besonderen Kostüme erforderlich, nur die „Platzanweiserin“ und der „Verkäufer“ sollten sich durch eine Art Arbeitskleidung von den Jugendlichen absetzen. Notwendige Requisiten sind ein (selbstgebastelter) Bauchladen mit Cola- und Popcornbechern, das Geschenk von Anna an Max und ein goldener Ring; eventuell auch eine Taschenlampe für die „Platzanweiserin“. Das Geschenk von Anna sollte rot sein, Herzform haben (z. B. Geschenkdose in Herzform) und so groß sein, dass die Zuschauer die Herzform gut erkennen können.

Unten stehende Anweisungen zu den einzelnen Szenen können helfen, das Theaterstück zu inszenieren.

1. Szene

Wenn der Vorhang aufgeht, sieht man die sieben Stühle, auf denen Max, Anna, Simon, Emma und Tim sitzen, wie in der Illustration zur 1. Szene im Kursbuch (Seite 124) dargestellt.

Max starrt gebannt nach vorn (auf die imaginäre Kinoleinwand, also in Richtung des Publikums); Anna ist ganz offensichtlich in Max verliebt und schaut nur ihn an; Simon, Emma und Tim verfolgen locker das Geschehen um sie herum.

Max reagiert auf Anna nur mit einem geistesabwesenden „Hmm.“ und stiert dabei weiter auf die imaginäre Leinwand.

Rechts kommt von hinten die Platzanweiserin mit Alexander und Alexandra, die sich an den Händen halten, nach vorn und weist ihnen ihre Plätze zu. Nach dem Dialog setzen sich Alexandra und Alexander auf ihre Plätze, d.h. Alexandra setzt sich neben Tim, während Alexander sich an den anderen Zuschauern „vorbeiquetscht“, um zu seinem Platz am anderen Ende der Stuhlreihe zu gelangen. Die anderen „Zuschauer“ ziehen ihre Beine ein, aber reagieren zugleich genervt.

Anna reicht Max ihr Geschenk in Herzform, das Max nur mit einem kurzen Seitenblick entgegennimmt und auf die Erde legt. Dann starrt er wieder auf die Leinwand.

2

2. Szene

Max stiert weiterhin auf die Leinwand. Anna schaut völlig unglücklich drein, weil ihre Kontaktversuche ergebnislos bleiben; dabei wirft sie weiterhin Blicke zu Max, aus denen ihr Liebesschmerz spricht. Links kommt von hinten der Verkäufer nach vorn und preist seine Ware an. Alexander kauft zwei Becher Popcorn und zwei Becher Cola. Der Ansager kommt auf die Bühne, bleibt am Rand stehen, macht die Ansage und verlässt dann wieder die Bühne. Anna unternimmt einen erneuten Versuch, mit Max ins Gespräch zu kommen, wird aber von Emma und Simon unterbrochen, die um Ruhe bitten.

3. Szene

Alexander reicht Max einen Colabecher, den dieser an Anna weiterreicht. Anna reagiert völlig beglückt, weil sie neue Hoffnung schöpft.

Bei dieser und den folgenden Szenen ist wichtig, dass deutlich wird, dass Max alle Fragen und Bewegungen geistesabwesend und gleichsam mechanisch ausführt, da ihn das Geschehen auf der Leinwand fesselt. Ebenso sollte deutlich werden, dass Anna praktisch keinen Blick auf die Leinwand wirft, sondern nur an Max interessiert ist.

Am anderen Ende der Sitzreihe bewegt sich Alexandra vor und zurück, um zu sehen, was denn „ihr“ Alexander da mit dem anderen Mädchen, also mit Anna, macht.

4. Szene

Alexander reicht Max einen Popcornbecher, den dieser an Anna weiterreicht.

Alexandra steht auf, um besser sehen zu können, was am anderen Ende der Sitzreihe passiert. Tim, ziemlich genervt, weil Alexandra nicht ruhig auf ihrem Platz sitzt und ihn vom Film ablenkt, fragt sie, was denn los sei. Alexandra antwortet, setzt sich, versucht aber weiter, zu Alexander hin zu sehen.

5. Szene

Max stellt seine Frage völlig geistesabwesend, da er auf die Leinwand starrt. Anna antwortet laut und überglücklich. Alle schauen ganz verdutzt zu ihr hin.

Seite 126-127: Theaterstück: Die Anzeige

Der gesamte Text des Theaterstücks steht im Kursbuch.

DIE ROLLEN:

- Lisa
- Frau Schmidt
- Jasmin
- Herr Schmidt
- Souffleur/Souffleuse



3

DAS BÜHNENBILD UND DIE ANWEISUNGEN ZU DEN EINZELNEN SZENEN

Die Bühne ist in zwei Hälften geteilt. Dazu können Stellwände dienen, wobei zwischen den Stellwänden eine Lücke für die „Haustür“ zu lassen ist. Auf der linken Hälfte der Bühne ist ein kleiner Vorgarten angedeutet, z.B. mit einigen Topfpflanzen. Auf der rechten Hälfte ist ein Wohnzimmer angedeutet, z.B. durch ein Sofa und einen Teppich.

Es sind keine besonderen Kostüme erforderlich, doch sollten „Herr Schmidt“ und „Frau Schmidt“ etwas „erwachsen“ wirken. Notwendige Requisiten sind zwei Zeitungsausschnitte, ein Smartphone, ein Pulli oder Sweatshirt mit einem Hund darauf sowie ein etwas größerer Spielzeughund mit Leine.

Unten stehende Anweisungen zu den einzelnen Szenen können helfen, das Theaterstück zu inszenieren.

1. Szene

Der Vorhang geht auf und Lisa, die den Zeitungsausschnitt mit der Anzeige in der Hand hält, geht langsam durch den Vorgarten auf die Haustür zu. Kurz vor der Haustür bleibt sie stehen und liest noch einmal die wichtigsten Informationen der Anzeige vor, um sicherzugehen, dass sie an der richtigen Adresse ist.

2. Szene

Lisa klingelt und Frau Schmidt öffnet. Es folgt die Begrüßung und Frau Schmidt führt Lisa ins Wohnzimmer. Frau Schmidt gibt Lisa den Hundepulli und Lisa zieht den Pulli an.

Frau Schmidts Passage „Der Hund? Na ja, vielleicht ist sie ein Hunde-Fan ... und sie hat auf meiner Webseite die Mütze mit dem Hund gesehen.“ sowie Lisas Passage „Webseite? ... Na ja, vielleicht will sie mich für die Webseite mit dem Hund fotografieren.“ werden direkt zum Publikum hin gesprochen, so als könnte die andere Schauspielerin sie nicht hören. Es sind Gedanken.

3. Szene

Im Wohnzimmer. Frau Schmidt macht verschiedene Fotos von Lisa im Hundepulli.

Während der 4. und 5. Szene macht Frau Schmidt im Wohnzimmer weitere Fotos von Lisa im Hundepulli.

4. Szene

Wie Lisa in der ersten Szene geht nun Jasmin mit ihrem Zeitungsausschnitt in der Hand langsam durch den Vorgarten auf die Haustür zu. Kurz vor der Haustür bleibt sie stehen und liest noch einmal die wichtigsten Informationen der Anzeige vor, um sicherzugehen, dass sie an der richtigen Adresse ist. Es handelt sich praktisch um die Wiederholung der ersten Szene nur mit einer anderen Person und einem anderen Text.

5. Szene

Jasmin will klingeln, bemerkt dann aber Herrn Schmidt (, von dem sie annimmt, dass er derjenige ist, der die Anzeige aufgegeben hat). Herr Schmidt kommt durch den Vorgarten auf die Haustür zu und zieht den widerwilligen Hund Roxy hinter sich her. Als der Hund bei Jasmin angekommen ist, streichelt sie ihn. Der Hund bellt begeistert, das Bellen macht der Souffleur (oder die Souffleuse) aus dem Hintergrund. Während des Dialogs schließt Herr Schmidt die Haustür auf und bedeutet Jasmin, ihm ins Haus zu folgen.

6. Szene

Im Wohnzimmer. Herr Schmidt kommt begeistert ins Wohnzimmer, verkündet seiner Frau die gute Nachricht und stellt ihr Jasmin vor. Auch Frau Schmidt verkündet ihm ihre gute Nachricht und stellt ihm Lisa vor. Die beiden Mädchen sehen einander zunächst erstaunt an, machen dann aber gleichzeitig eine Geste, die ausdrückt: „Was soll's.“ Schließlich lächeln sie einander an und machen das „Like-Zeichen“ (Daumen hoch). Während die Mädchen agieren, geht Herr Schmidt zu seiner Frau und sie tun so, als würden sie weiter über die beiden erfreulichen Ereignisse reden.

Seite 128-133: Theaterstück: LIEBE und MORD

Der gesamte Text des Theaterstücks steht im Kursbuch.

DIE ROLLEN:

- Erzähler
- Sir Henry
- Lady Victoria Ashley
- Jane Ashley
- Thomas Brown
- Kommissar
- James, der Butler
- Dolly, die Köchin
- Hilfsperson



Alle oben aufgelisteten Rollen müssen besetzt werden, um das Theaterstück aufführen zu können. Das bedeutet, dass mindestens 9 Schülerinnen und Schüler mitmachen müssen. Damit mehr Schüler mitspielen können, gibt es folgende Möglichkeiten:

- Man könnte den „Erzähler“ von zwei Schülern spielen lassen.
- Man könnte einige oder auch alle Rollen von mehreren Schülern spielen lassen. Dazu könnte man vor jeder neuen Szene die Bühne kurz verdunkeln, um den Schauspielerwechsel zu ermöglichen. Hierbei sollte man darauf achten, dass die Kleidung der Schüler, die dieselbe Rolle spielen, so ähnlich wie möglich ist, um den Zuschauern die Identifizierung der Person zu erleichtern.

5

DAS BÜHNENBILD UND DIE ANWEISUNGEN ZU DEN EINZELNEN SZENEN

Das Bühnenbild und die Kostüme, so wie hier beschrieben bzw. in den Illustrationen im Kursbuch abgebildet, sind kein „Muss“. Es soll lediglich gezeigt werden, in welche Richtung die Gestaltung des Bühnenbildes bzw. der Kostüme sich bewegen könnte. Beides, sowohl Bühnenbild als auch Kostüme, können selbstverständlich weniger aufwendig realisiert oder auch nur ganz abstrakt angedeutet werden. Hinsichtlich der Kostüme bzw. Requisiten ist jedoch Folgendes zu beachten:

- **Lady Victoria** muss die Pistole bei sich tragen. Da sie während des ganzen Stücks auf ihrem Stuhl sitzt, könnte sie eine Handtasche mit der Pistole darin auf dem Schoß haben.
- Auch **Jane** muss ihre Waffe, den Revolver, bei sich tragen. Sie bewegt sich jedoch auf der Bühne und müsste daher so gekleidet sein, dass sie den Revolver gut in einer Jacken- oder Kleidtasche verbergen kann.
- Der **Kommissar** sollte eine Anzugjacke o.Ä. tragen, um die Pistole von Lady Victoria in die Innentasche stecken zu können. Außerdem braucht er ein Stofftaschentuch.
- Die **Hilfsperson** sollte idealerweise eine schwarze Hose und ein langärmeliges schwarzes T-Shirt (und vielleicht auch schwarze Handschuhe) tragen, damit das Bild der schönen Lady Ashley voll zur Geltung kommt. Das Bild soll ein gemaltes Portrait einer jungen Frau (ca. 23 Jahre alt) in einem Rahmen sein.

Unten stehende Anweisungen zu den einzelnen Szenen können helfen, das Theaterstück zu inszenieren.

1. Szene

Der Vorhang ist noch zu. Alle Personen stehen vor dem Vorhang oder vor einem neutralen Hintergrund wie im Kursbuch Seite 128 abgebildet. Links steht der Erzähler und in einem Abstand von ihm die folgenden Personen nebeneinander in folgender Reihenfolge: Sir Henry, Lady Victoria, Jane, Thomas, Sir Edward, der Kommissar, Butler, Dolly und die Hilfsperson, die das Bild von Lady Ashley hält. Sie hält es genauso, wie es in der Skizze auf Seite 128 (Kursbuch) abgebildet ist. Der Erzähler liest seinen Text vor und jedes Mal, wenn eine Person erwähnt wird, tritt diese zwei Schritte vor. Nach ihrer Vorstellung stellt sich diese Person wieder in die Reihe zurück. Die Hilfsperson tritt als Letzte vor und hebt dabei das Bild hoch.

DAS BÜHNENBILD ab der zweiten Szene:

Das Bühnenbild ist für alle übrigen Szenen dasselbe. Man sieht den Salon eines englischen Landhauses. In der Mitte der Rückwand hängt das Bild von Lady Ashley. Rechts und links des Bildes gibt es jeweils ein Fenster. Durch die Fenster sieht man Wolken und Regen.

Es gibt zwei Türen bzw. Zugänge zur Bühne: Die linke Tür bzw. der linke Zugang ist für das Dienstpersonal (Butler James, Köchin Dolly), die rechte Tür bzw. der rechte Zugang für die Gäste (Thomas Brown, Kommissar, Sir Edward).

In der Mitte der Bühne steht ein großer Tisch; Stühle (bzw. Sessel) und Beistelltischchen sind wie auf der Skizze von der 2. Szene auf Seite 129 (im Kursbuch) angeordnet.

Die Stühle sind immer nur für eine bestimmte Person gedacht. Von links nach rechts sitzen auf den fünf Stühlen: Jane, Lady Victoria, Sir Henry, Sir Edward und ganz rechts der Kommissar.

6

2. Szene

Sir Henry und Sir Edward stehen vor dem Bild der Lady Ashley und schauen es an. Jane, Lady Victoria und der Kommissar sitzen auf ihren Stühlen. Thomas steht bei Jane.

Sir Henry spricht betont laut zu Sir Edward, um sicher zu gehen, dass die anderen hören, wie sehr er seine Frau geliebt hat. Lady Victoria mischt sich zornig in die Unterhaltung ein. Sir Henry ignoriert sie. Jane versucht, Lady Victoria zu beruhigen.

3. Szene

Personen wie in der vorigen Szene, aber Sir Henry und Sir Edward haben sich inzwischen auf ihre Stühle gesetzt. Butler James bringt den Tee (Geschirr und Teesnacks). Er stellt alles auf den großen Tisch in der Mitte. Sir Henry unterbricht in herrischer Weise den Dialog des Butlers mit Jane; danach verlässt der Butler den Salon.

4. Szene

Personen wie in der vorigen Szene. Sir Henry und Sir Edward unterhalten sich miteinander; die anderen Personen agieren, als würden sie diese Unterhaltung nicht hören. Währenddessen geht Thomas zum großen Tisch und bereitet eine Tasse Tee mit Zucker.

Thomas bringt Lady Victoria die Tasse Tee; sie lehnt ab und Thomas stellt die Tasse vor Jane auf den Beistelltisch.

Nach der diesbezüglichen Aufforderung durch ihren Vater serviert Jane Sir Edward eine Tasse Tee. Auch der Kommissar bedient sich; Thomas serviert zunächst Sir Henry und nimmt sich dann auch selbst Tee.

Um Jane aus dem Gespräch mit Sir Edward zu „retten“, bittet Lady Victoria sie um eine Tasse Tee, die Jane ihr serviert. Sir Edward wendet sich besorgt an Sir Henry und teilt ihm seine Befürchtung mit, Jane liebe Thomas Brown; die anderen Personen agieren, als würden sie diese Unterhaltung nicht hören. Am Schluss der Szene verlässt Sir Edward den Salon, um die Verlobungsringe aus seinem Zimmer zu holen.

5. Szene

Thomas steht bei Lady Victoria und Jane, die auf ihren Stühlen sitzen. Nach dem Gespräch verlässt er die Bühne, um kurz auf sein Zimmer zu gehen.

Jane geht hinüber zum Kommissar, der sich erhebt, um sich mit ihr zu unterhalten. Sie reagiert, als würde sie das Buch interessieren, während sie eigentlich unruhig darauf wartet, dass Thomas zurückkehrt. Nach dem Gespräch verlässt auch der Kommissar die Bühne.

Vor dem Ausruf von Lady Victoria „Das Gewitter!“ sieht man in den „Fenstern“ mehrere Blitze. Der Butler bringt den Sherry (Karaffe und Gläser) und wird sofort wieder von Sir Henry hinausgeschickt. Am Ende der 5. Szene befinden sich also nur noch Lady Victoria, Jane und Sir Henry auf der Bühne.

6. Szene

Die Bühne ist dunkel, hinter den Fenstern sieht man Blitze. Man hört kurz hintereinander zwei verschieden klingende Schüsse. Sofort danach hört man Türeenschlagen und schnelle Schritte.

7

7. Szene

Es ist weiterhin alles dunkel. Lady Victoria sitzt tot auf ihrem Stuhl, vor ihrem Stuhl liegt eine Pistole, die ihr aus der Hand geglitten ist. Jane liegt ohnmächtig auf dem Boden vor dem großen Tisch und hält einen Revolver in der Hand. Sir Henry sitzt in seinem Stuhl, hat in Herzhöhe einen großen Blutfleck auf der Brust.

Dolly kommt, mit einer Kerze leuchtend, in den Salon und entdeckt die auf dem Boden liegende Jane, dann die tote Lady Victoria.

Danach kommt auch der Butler mit einer Kerze in den Salon und entdeckt den toten Sir Henry.

8. Szene

Die Bühne ist wieder beleuchtet. Lady Victoria, Jane und Sir Henry wie in der vorigen Szene. Thomas kniet neben Jane und hält ihre Hand. Der Butler steht beim toten Sir Henry. Dolly ist über Lady Victoria gebeugt und hat ihre Hand auf die Halsschlagader von Lady Victoria gelegt. Dann schüttelt sie den Kopf, um zu zeigen, dass Lady Victoria tot ist. Der Kommissar und Sir Edward kommen eiligen Schrittes in den Salon, bleiben dann erschrocken stehen. Der Kommissar geht dann weiter in den Salon und schlüpft sofort von der Rolle des „Gastes“ in die des „investigierenden Kommissars“; Sir Edward bleibt weiter an der „Tür“ stehen und ruft erschrocken nach Sir Henry.

Der Kommissar hebt ein Stofftaschentuch aus seiner Brusttasche, nimmt damit den Revolver aus Janes Hand und legt ihn auf den großen Tisch.

Thomas hilft Jane auf und geleitet sie zu ihrem Stuhl. Der Kommissar weist Sir Edward an, sich auf den Stuhl des Kommissars ganz rechts zu setzen (damit er nicht neben dem toten Sir Henry sitzt), und Sir Edward setzt sich dorthin.

9. Szene

Alle Personen wie vorher, der Kommissar bewegt bzw. dreht sich jeweils zur angesprochenen Person hin.

Dolly antwortet schluchzend. Sir Edward ist ein bisschen verwirrt.

Der Kommissar nimmt, wieder mit Stofftaschentuch, die Pistole von Lady Victoria vom Boden auf, steckt sie in die Innentasche seiner Anzugsjacke (d.h. an einen sicheren Ort, da die Pistole seiner Meinung nach echte Patronen enthält).

10. Szene

Alle Personen wie vorher, der Kommissar bewegt bzw. dreht sich jeweils zur angesprochenen Person hin.

Nach dem 2. „... und deshalb ...“ nimmt der Kommissar den Revolver vom Tisch, geht einige Schritte zurück und schießt auf die Sherry-Karaffe (die natürlich nicht zerspringt, da der Revolver nur Platzpatronen enthält). Nach einer theatralischen Pause fährt er fort: „... deshalb haben Sie Platzpatronen in Janes Revolver getan!“

11. Szene

Weiterhin sind alle Personen auf der Bühne. Der Kommissar steht in der Mitte, die anderen Personen sitzen auf ihren Stühlen. Sir Edward sitzt nach wie vor auf dem Stuhl des Kommissars, ganz rechts. Der Butler verlässt die Bühne, um die Polizei zu rufen.

ERLÄUTERUNG ZUM REVOLVER UND ZUR PISTOLE

Lady Victoria hatte einen Revolver vor Sir Henry versteckt mit der Absicht, ihn zu erschießen. Jane nimmt heimlich den Revolver ihrer Großmutter, um Sir Henry zu erschießen. Davon erfährt Thomas, der selbst eine Pistole mitgebracht hat, ebenfalls um Sir Henry zu erschießen. Thomas und Jane streiten, weil beide Sir Henry erschießen wollen und keiner will, dass sich der andere für ihre Liebe opfert. Thomas merkt, dass er Jane nicht von ihrem Vorhaben abbringen kann und ersetzt deshalb die Patronen des Revolvers durch Platzpatronen.

Lady Victoria, die bemerkt hat, dass ihr Revolver weg ist, und den Streit zwischen Thomas und Jane mitbekommen hat, nimmt Thomas' Pistole an sich und erschießt Sir Henry.

GERÄUSCHE UND EFFEKTE

Das Internet bietet verschiedene Sites, von denen man zu pädagogischen Zwecken kostenlose Geräusche herunterladen kann. Auch gibt es professionelle Möglichkeiten, Theaterblitze und Theaterblut herzustellen.

Dennoch können verschiedene Gründe dafür sprechen, die Schüler dazu zu animieren, sich selbst als „Geräuschemacher“ und „Spezial-Effekt-Techniker“ zu versuchen. Im Folgenden sind einige Möglichkeiten aufgelistet, wie sich Geräusche und Effekte mit einfachen Mitteln selbst produzieren lassen.

Wind

- Die Hände in Muschelform vor den Mund halten und hindurchblasen, sodass ein leises Pfeifen entsteht.
- Mit einer Kleiderbürste über Karton oder Stoff in kreisenden Bewegungen streichen.
- Leichtes Blasen über ein Weinglas.

Donnergrollen

- Blechtafel auf schalldämmender, weicher Unterlage wellenförmig bewegen, je nach Lautstärke schwächer oder stärker.
- Dünne Blechplatte oder großen Karton schütteln.
- Murmeln in einen Luftballon stecken, anschließend aufblasen. Ballon schütteln.

Regen

- Sand auf Cellophan, Pergament oder sonstiges kräftiges Papier prasseln lassen.
- Mit Gießkanne Wasser in Eimer gießen und parallel dazu Linsen oder Reiskörner in einen Kartondeckel fallen lassen.
- Eine Handvoll getrockneter Erbsen auf einem Sieb rollen.
- Reis in eine Pappschachtel rieseln lassen.
- Zucker auf ein straffgespanntes Papier rieseln lassen.

Türschlagen

- Einen dicken Papierstapel auf den Boden fallen lassen.

Schüsse

- Holzlineal mit einer Hand auf dem Tisch festhalten, mit der anderen Hand das andere Ende hochheben und auf den Tisch knallen lassen.
- Leere Zündholzschachtel mit elastischem Band (Gummi) umwickeln, anspannen und knallen lassen. Man könnte auch eine Spielzeugpistole o.Ä. verwenden. Wichtig ist, dass die Schussgeräusche sich unterscheiden und somit erkenntlich wird, dass mit zwei verschiedenen Waffen geschossen wird. Quelle für Geräusche: PHZ Luzern Medienpädagogik So erzeuge ich Geräusche selber: angebote.zembi.ch/audio/geraeusche_erzeugen_.pdf

Blitz

- Auf einen großen Papierbogen einen Blitz malen und den Rest Schwarz färben. Oder auf einen schwarzen Papierbogen einen gelben Blitz kleben. Den Papierbogen von hinten in Höhe der „Fensteröffnung“ hin und her bewegen. Eine Taschenlampe auf den Blitz richten und diese an- und ausknipsen.

Schritte auf Holzboden

- Hände in Schuhe stecken und damit auf einem Tisch „laufen“.

Blut

- Ketchup bietet sich hier an, da es sich auch gut wieder auswaschen lässt. Man kann es in ein Plastikfläschchen umfüllen, sodass es „Sir Edward“ in der Jackentasche haben und sich in der Dunkelheit selbst den „Blutfleck“ anbringen kann.

ZUR AUFFÜHRUNG

Damit auch diejenigen Zuschauer, die keine bzw. keine ausreichenden Deutschkenntnisse besitzen (z.B. Eltern, Schüler unterer Klassen etc.), das Theaterstück verfolgen können, könnte man Folgendes machen:

- Mit den Schülern zusammen einen kleinen Flyer erstellen, in dem die Handlung der einzelnen Szenen kurz auf Griechisch erläutert ist.
- Mit den Schülern zusammen pro Szene ein Poster erstellen. Auf jedem Poster wird kurz die Handlung der jeweiligen Szene auf Griechisch erklärt und mit Fotos von einer Kostümprobe illustriert. Die Poster werden dann am Tag der Aufführung im „Foyer“ ausgestellt.

